

Hans Huth

(LDA · Karlsruhe)

Die Restaurierung des Herrenhauses Eulenhof, Gemeinde Ehrstädt, Kreis Sinsheim

Der Eulenhof gehörte ursprünglich der Familie von Degenfeld, von der eine Linie vom 17. bis 19. Jahrhundert nach diesem Hof benannt wurde. Dieser Familienzweig überdauerte die Neuhauser und Ehrstädter Linie und bekam auch das einige Kilometer entfernt gelegene Schloß Neuhaus in Besitz. Dort ist Freiherr Pleickard von Gemmingen ansässig, in dessen Eigentum der Eulenhof heute steht.

Das beherrschende Gebäude der Hofanlage ist das zweigeschossige Herrenhaus, das mit seiner siebenachsigen Breitseite gegen den Hofraum steht. Besonderen Schmuck gibt ihm das über eine siebenstufige Freitreppe zu erreichende Rechteckportal (Abb.). Seine breite, fünffach profilierte Sandsteinrahmung steht auf Sockeln, die kanneliert sind. Auf dem Sturz umrahmt eine Girlande die Kartusche mit den Initialen des Erbauers: W.F. V.D. 1793 (Wilhelm Ferdinand Friedrich Freiherr von Degenfeld zu Eulenhof, 1757–1819). Der Girlandenrahmen wird oben von einer Krone zusammengehalten, unten von einem Engelskopf geschmückt. Der schließende Segmentbogenaufsatz des Portals

ist reich profiliert mit Hohlkehle, Viertelrundstab, einer Art Zahnleiste, feinen Plättchen und Karnies mit Deckplatte. Auf den verkröpften Ecken kauerte jeweils eine kleine, aus Sandstein gemeißelte Tiergestalt, von denen leider nur das hundsähnliche Tier rechterhand erhalten blieb.

Bei der Restaurierung des Herrenhauses (Abb.) wurden der Außenputz instandgesetzt und gestrichen, das Satteldach mit seinen Krüppelwalmen in Biberschwanzdeckung erneuert und vor allem auch die klassizistische Tür des oben beschriebenen Portals in der alten Form mit den geschnitzten, mit Gehängen geschmückten Füllungen und den alten Beschlägen wiederher-

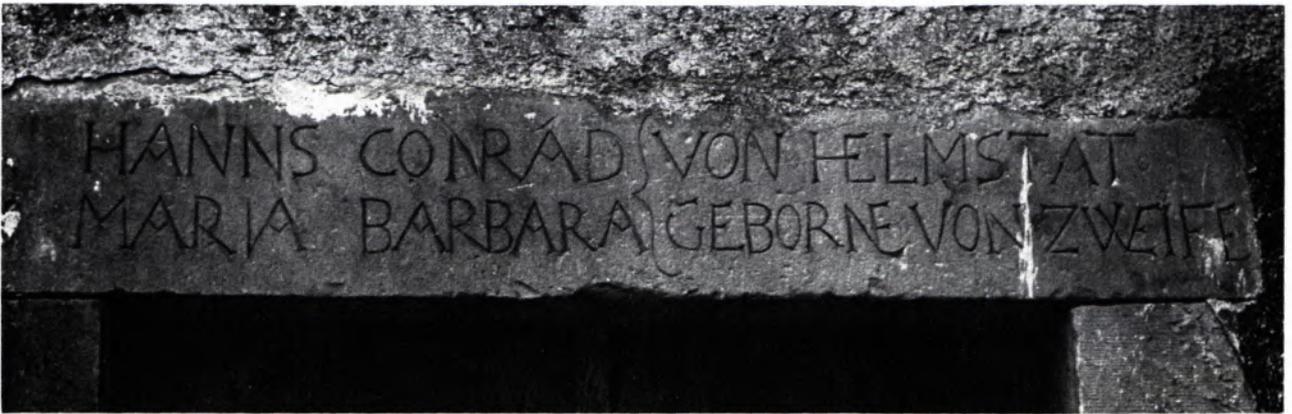


(oben) Das Herrenhaus des Eulenhofes nach der Restaurierung.

(links) Der südliche, durch Sichtfachwerk ausgezeichnete Teil des Arbeiterwohnhauses vom Eulenhof.



(rechts) Das Portal am Herrenhaus des Eulenhofes mit seiner reich profilierten Umräumung.



Türsturz mit Inschrift über einem Eingang zum Arbeiterwohnhaus des Eulenhofes.

gestellt. Für die Zukunft offen blieb der Wunsch der Denkmalpflege, auch die Fenster in stilgemäße Form zu bringen.

Nicht zu retten ist das den Hof auf der Ostseite rahmende Arbeiterwohnhaus. Über seinem massiven Erdgeschoß geht ein Fachwerk-Obergeschoß auf, dessen Holzwerk am südlichen Gebäudeteil sichtbar belassen ist (Abb.). Der bauliche Zustand läßt einen Umbau zu zeitgemäßen Wohnungen nicht zu, so daß der Abbruch

des zumal für die Talansicht des Hofes wichtigen Gebäudes mit seinem Krüppelwalmdach leider unumgänglich wird. Dieser Abbruch teilt dem Herrenhaus zwar noch mehr optische Geltung zu, stört aber die Geschlossenheit der Hofanlage. Ein geplanter Neubau wird bungalowwähnlich aussehen und daher wenig taugen, den Hof zu beschließen. Deshalb sollen er nach dem Vorschlag des Denkmalmannes nach Norden verschoben und die Geschlossenheit des Hofes nach Osten durch eine ausreichend hohe Mauer

wiederhergestellt werden. Die beiden übrigen Hofseiten sind mit Wirtschaftsgebäuden besetzt.

Bemerkenswerte Teile an dem zum Abriß bestimmten Arbeiterwohnhaus sind die Schlußsteine in den Sturzbalken zweier sonst schmuckloser Türumrahmungen und ein dritter Türsturz, der mit seiner Inschrift HANNIS CONRAD VON HELMSTAT · / MARIA BARBARA GEBORNE VON ZWEIFE(L) wohl von anderer Stelle her stammt (Abb.).

Quellennachweis für die Abbildungen

[Die Zahlenangaben verweisen auf die Seiten]

Fotoaufnahmen stellten zur Verfügung:

Theo Keller, Reichenau 8; Landesbildstelle Württemberg 30 (oben); LDA-Freiburg Titelbild, 9, 12–14, 16–18, 23, 29, 37, 38; LDA-Karlsruhe 39, 40; LDA-Tübingen 30 (unten), 31, 34–36

Die gezeichneten Vorlagen fertigten:

M. Hesselbacher, Freiburg 24; W. Kümmerle, z. Z. Reichenau 10–12, 15